



„Energie und Klimaschutz sind globale Themen, die Handlungen auf regionaler Ebene brauchen.“



**Dr. Martin Bartenstein**  
Bundesminister für  
Arbeit und Wirtschaft

Thema der Woche

## EUROPAS ENERGIEPOLITIK: ENDE DER BEQUEMEN JAHRE

Die Tage einer bequemen Energiepolitik für Europa sind vorbei. Wie Wettbewerbsfähigkeit und Versorgung erhalten werden können, beschäftigte jetzt mehr als 100 EU Experten bei einem Kongress in Salzburg.

Die Versorgung mit Energie, der Garant für Wohlstand und wirtschaftlichen Erfolg, ist das politische Thema der nächsten Jahrzehnte. Vergleichbaren Stellenwert nahmen in der EU nur die Währungsunion oder die Binnenmarkt-Politik ein. Anlass genug für das Institut der Regionen Europas, der Energiepolitik die diesjährige Konferenz der Regionen in Salzburg zu widmen.

**Stufenweise.** „Versorgungs- und Energiesicherheit ist ein hochaktuelles Thema für die Welt, für Europa und für die Regionen“, stellte Wirtschaftsminister Dr. Martin Bartenstein in seinen Begrüßungsworten fest. Und in dieser Reihenfolge passiert auch Europas Energiepolitik. „Think Global, Act Local“, bringt es Prof. Klaus Gretschmann, Generaldirektor für

Energie im Rat der Europäischen Union, auf den Punkt.

**Europas Ziele.** Die „Energiepolitik für Europa“, die vom Rat der Energieminister und den Staatschefs beschlossen wurde, soll jetzt auf regionaler Ebene umgesetzt werden. Die EU verpflichtet sich da-



„Wir führen politisch Verantwortliche, Experten und Vertreter aus der Wirtschaft zusammen, um Problemlösungen zu finden.“

**Dr. Franz Schausberger**  
Vorstand, Institut der Regionen Europas, Salzburg

rin, bis 2020 ihren Treibhausgas-Ausstoß um 20 Prozent im Vergleich zu 1990 zu reduzieren. Ebenfalls bis 2020 soll das Energie-Einsparziel von 20 Prozent umgesetzt werden, sowie 10 Prozent des Kraftstoffverbrauchs aus Biokraftstoffen kommen.

**Regionalität.** Wie wichtig es ist, Energiepolitik regional zu betreiben, zeigen folgende Einflussfaktoren: Abhängig von klimatischen Bedingungen variieren etwa die Heizkosten in jeder Region, der Energieverbrauch steigt in peripheren Lagen durch höheres Verkehrsaufkommen, Wirtschaftsstandorte mit energieintensiven Unternehmen haben ebenfalls einen höheren Verbrauch. Entsprechend den unterschiedlichen Gegebenheiten müssen die Regionen individuelle Einsparungspotenziale

finden. Die regionalen und geografischen Aspekte sollen besser genutzt werden. So variieren auch die Nutzungsmöglichkeiten alternativer Energien. Ist in Norwegen Windenergie ein Ansatzpunkt, ist das südliche Spanien mit den meisten Sonnentagen Europas prädestiniert für Solarenergie. In Österreich wird man hingegen weiterhin auf Wasserkraft setzen.

**380-kV-Leitung.** Bei der Konferenz kam mit der 380-kV-Leitung auch ein für Salzburg brisantes Thema auf den Tisch. Minister Dr. Martin Bartenstein: „Die möglichst rasche Fertigstellung des österreichischen 380-kV-Ringes ist eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung der Energieversorgung und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes.“ Im Bewusstsein, dass er damit in Salzburg auf ein sensibles Thema stößt, meinte Bartenstein in Richtung Salzburg: „Nach der Umweltverträglichkeitsprüfung darf dem Bau der 380-kV-Leitung einfach nichts mehr im Wege stehen.“ Bleibt abzuwarten, wie die Salzburger dem „Think Global, Act Local“-Ansatz in diesem Fall gegenüberstehen.

**Stephanie Pack**